

## Nikabra 2021 – Neue Viren für die Welt

Worauf ich dringend warte, ist der schon von Curt Götz beschriebene *Ausbruch des Weltfriedens*. Das wäre hervorragend. Bis dahin gebe ich mich mit einer rasch um sich greifenden Welle von Rücksicht und Empathie zufrieden. Lesefieber ist auch immer gut, aber das habe ich bereits, und es muss sich nicht dringend epidemieartig verbreiten. Dagegen wäre eine allgemeine Ansteckung mit "Immer-mal-schön-ruhig-bleiben" ganz nett. Und ein wachsendes Bewusstsein für die Bedürfnisse anderer. Aber das hatte ich ja schon, das fällt unter "Rücksicht und Empathie". Das wären meine Pandemiewünsche. Und weniger Hektik im Arbeitsleben. Aber das fällt vielleicht auch unter "Immer-mal-schön-ruhig-bleiben"; im weitesten Sinne.

+++++

Aber zum Thema Virus, das sich ausbreiten sollte auf dieser Welt, sind mir die Lachgeschichten von Ursula Wölfel in den Sinn gekommen, wer in den Siebzigern aufgewachsen ist, kennt sie sicherlich.... In meiner Erinnerung haben sich zwei Geschichten vermischt, ich habe sie angehängt. Ich wünsche mir ein Lachvirus, das sich ausbreitet in dieser Welt, wie bei dem Kind, das im strömenden Regen lachen musste, anstatt über den Regen zu schimpfen. Dieses Lachen soll sich aber nicht nur unter den Umstehenden ausbreiten, sondern bei allen, wie bei der Geschichte vom Gähnen.

Alternativ kann sich natürlich auch das Gähnen ausbreiten, die Welt verfällt in den Winterschlaf und wacht nächstes Frühjahr lachend wieder auf, da Corona während des langen weltweiten Winterschlafs keine Ausbreitungsmöglichkeiten gefunden hat!



## Die Geschichte vom Gähnen

Einmal hat ein Mädchen das Schwesterchen im Kinderwagen spazierengefahren. Das Schwesterchen war müde, es hat gähnt. Da mußte das Mädchen auch gähnen. Die Frau vom Hutladen hat das gesehen, und gleich hat sie mitgähnt, und die Leute an der Haltestelle und der Zeitungsmann und der Radfahrer, alle mußten auch gähnen. Gerade ist die Straßenbahn gekommen, und der Schaffner hat die vielen offenen Münder gesehen. Da mußte er gähnen und gähnen und konnte nicht weiterfahren. Der Mann im Lastwagen wollte wissen, warum die Straßenbahn so lange stehengeblieben ist. Er hat sich aus dem Fenster gebeugt, und sofort mußte er gähnen. Das haben die anderen Autofahrer gesehen. Sie haben gleich die Autos angehalten und gähnt. Der Polizist wollte auf seiner Pfeife trillern. Alle sollten endlich weiterfahren. Aber er konnte nicht in die Pfeife blasen, er mußte auch gähnen. Bald haben alle Leute und alle Hunde und Katzen in der Stadt gähnt, auch der Schornsteinfeger auf dem Dach und sogar die Regenwürmer in der Erde. Da war es aber schon Abend, und alle sind früh schlafengegangen.

58



+++++++

Als Alternativvirus schlage ich den Kirus vor, der einen dazu verdammt zu Kichern, ich hab mal schnell ein Hörspiel gemacht, in dem alles genau erklärt wird - kann gerne auch weitergeleitet werden:

[https://www.dropbox.com/s/02j7mweqpmzhoe7/2019\\_06%20HR%20Kicheritis.mp3?dl=0](https://www.dropbox.com/s/02j7mweqpmzhoe7/2019_06%20HR%20Kicheritis.mp3?dl=0)

+++++++

Aber mein liebster Virus ist der von Laurie Anderson: „Language is a virus... ooh!“

<https://www.youtube.com/watch?v=h2B406WiyKQ>

+++++++

Ich nehme den Teil mit dem „Wohl“ verbreitenden Virus und denke da ein Kerlchen, das Dir in die Nase schlüpft und Dich erst mal kräftig Niesen lässt. Dies wiederum schleudert unser freundliches Virus in der Nase herum als wäre es in

einem Flipper und bringt Dich damit zum Lachen. Wenn Du Dich wieder entspannt hast, schlüpft das kecke Kerlchen Dir direkt in Herz und lässt es ganz weit werden. Du bist glücklich und strahlst von innen heraus wie die Sonne. Das ganze dauert in der Regel sechs Wochen, dann lässt die Wirkung nach. Der Name ist Herzwohl-Virus oder auch Coreben-Virus.

+++++++

Mein fiktives Virus heißt Süßigkeitenvirus!

Ich weiß, der Name ist nicht besonders kreativ!

Aber trotzdem!

Es verbreitet sich in Windeseile und die Symptome sind, dass man für 3,3 Wochen keine Geschäfte, sondern, wie soll ich sagen...

... Süßigkeiten verrichtet.

Es gibt keine negativen Folgen,

aber man hat trotzdem Schulfrei : )

Was hältst du davon?

Würdest du dich über so ein Virus freuen?

+++++++

Jetzt ist die Zeit für das '**Ich bin gut genug**'-Virus. Stellt euch eine Welt vor, in der wir morgens mit der **Gewissheit** aufwachen, dass wir gut genug sind. Nicht erst, wenn wir das Abitur geschafft haben, 20-kg abgenommen, die Gehaltserhöhung bekommen haben, einen neuen FreundIn haben, mehr Reiki machen, etc. Nein, wir sind **jetzt** schon wunderbar. Das macht den Unterschied, den Quantensprung.

Das ist wie mit einer Bergbesteigung. Entweder ich sitze im Tal und quäle mich mit Fragen wie: Schaffe ich das überhaupt? Ist das zu etwas nütze? Und wenn ich nicht mehr runterkomme? Vielleicht werde ich dann meinen 'Lebensberg' nie besteigen. Mit 'Ich bin gut genug' befinde ich mich aber von vorne herein auf einer soliden Basisstation, gut ausgerüstet, motiviert und zuversichtlich. Ich werde losgehen und verschiedene Wege ausprobieren. Ich werde immer besser und ich werde neue Erkenntnisse gewinnen. Und selbst, wenn ich einen 'falschen' Weg einschlage, verzweifle ich nicht daran, denn ich bin ja schon gut genug. Nicht erst, wenn ich den Gipfel erreicht habe.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir schon morgen mit dieser Wahrheit aufwachen, sie vielleicht ein bisschen testen, um sie dann zügig

und mit viel Zuversicht an unsere Familie, Freunde und Freundinnen, Arbeitskollegen und -kolleginnen, der KassiererIn im Supermarkt und noch viele anderen weiter geben. Bis Weihnachten, wenn das Christkindl vor der Türe steht, wären wir dann schon viel glücklicher. Und gesünder. Und fröhlicher. Die 'Welt retten', was ja dringend notwendig ist, werden wir auch anpacken, und es wird uns gelingen. Weil wir gut genug sind!

++++++

Ich sende das Virus Silentium. Es hüpfert mit Doppelhelix zugleich in Hirn und Herz und explodiert dort in einer dreieinhalbminütigen Stillephase. Im Kopf bewirkt das sofortige Erholung und frische Ideen mit einer Dichte von 5,5-23.000 Originalitätsbytes, und in der Brust eine wohlige Wonne und heimelige Instanzzufriedenheit. Zu den Besonderheiten dieses Virus gehört, dass es sich bei jeder erfolgreichen Infizierung automatisch quantenrhythmisch vervielfältigt und an 17,33333 Orten in mindestens drei verschiedenen Kontinenten frisch inkarniert und nach dem nächsten Wirt Ausschau hält.

++++++

Extra im Anhang: Adventsmärchen mit Semoji-Virus!

## Zum Advent 2021

Das war schon ein lustiges Bild, Prof. Dr. Leiserinne, eine Koryphäe auf dem Gebiet der Übertragbarkeit, saß auf dem Podium und verkündete vor gesammelter Weltpresse: „Das kann nicht sein! Es gibt keinen wissenschaftlichen Nachweis für das Phänomen!“ Und zeigte gleichzeitig alle Anzeichen - sein gesamtes Gesicht war ein einziges Lächeln, seine sonst schleppende, bedenkensvolle Stimme war beschwingt und von nicht geahnter Leichtigkeit.

Dabei war es nicht mehr wegzuleugnen, das Lächeln war in der Welt. Schon bald hatte sich in den sozialen Medien eine Bezeichnung dafür gefunden: Semoji, ein Kunstwort aus Smily und Emojí. Es wurden Menschen in ganz unterschiedlichen Situationen und überall auf der Welt davon erfasst. Die einen standen an der Bushaltestelle und warteten auf den Zug, die nächsten wachten gerade aus ihren Träumen auf oder gingen im Wald spazieren.

Fieberhaft wurde nach möglichen Ursachen gesucht, Gemeinsamkeiten konnten nicht ermittelt werden. Welche Ähnlichkeiten bestand zwischen Frau Waldschmidt in der Kfz-Zulassungsstelle von Ganderkesee und Benito Vallado aus dem mexikanischen Grenzstadt Tijuana?

Und doch zeigten sie die gleichen Symptome. Plötzlich fingen sie an zu lächeln, begleitet von einer schlagartigen Verbesserung ihres Allgemeinbefindens. Alles erschien ihnen leichter, sie sahen mehr Farben, hörten die Geräusche der Natur besser und dachten hoffnungsfroh an die Zukunft!

Die Experten und auch die Expertinnen waren ratlos. Wie konnte das passieren? Alle physiologischen Tests auf der Suche nach Übertragungswegen verliefen im Sande, schnell wurde der Ruf nach Apps laut, um die Verbreitung zu erfassen, auch wurden Untersuchungs-Kommissionen gebildet. Ohne Ergebnisse! Das überall auftretende Lächeln blieb rätselhaft.

Doch da begab es sich, dass ein ganz besonderer Mensch auf den naheliegenden Gedanken kam: „es ist ganz einfach: das Lächeln wird durch Gedanken an einen anderen Menschen übertragen!“ Die schnell angeordneten Überprüfungen bestätigten die Worte. Ja, das Lächeln ließ sich durch Gedanken an andere Menschen auf deren Gesicht zaubern.

Blieb nur noch die Frage nach dem Ursprung, wie hatte das alles angefangen? Wo und wann trat Semoji das erste Mal auf?

Auch hierauf hatte der ganz besondere Mensch eine Antwort: er hielt einen Text in der Hand, auf dem eine Blume abgebildet war, die ihn anlächelte!

